

comme de ce qui se passe de nouveau en France ou vous cognoistrez que vous estes desirez par sa Ma.<sup>te</sup> suivant La lettre qu'il m'en a escrite dont j'ay envoyé Copie a Mons<sup>r</sup> [Gardehptm. Heinrich] R e d i n g de sorte que cela s'acorde au desir que vous me tesmoignez avoir d'y aller, Je n'ay point ouy parler de vostre homme depuis qu'il passa par icy L'ayant chargé Comme vous avez sceu de lettres Et de passeport selon vostre desir, Au surplus vous pouvez Croire que quand vous voudrez prendre La peyne de venir en ces quartiers que vous y serez tous<sup>rs</sup> Le mieux que Le tres bien venu Je vous attendois a ces Roys [=Dreikönigstag, d.h. am 6. Januar] ou s'est rendu Mons<sup>r</sup> le Gouverneur [des Fürstentums Neuenburg, Jakob] vallier [=W a l l i e r] Et me rejoüissois de nostre Commun entretien sur Les affaires de ce temps mais puisque voz affaires ny Celles de ... Reding ne L'ont pas permis nous remetters tous.<sup>rs</sup> cela a vostre Commodité Et Cependant Je me recommande a voz bonnes graces ...".

- 1) Text zerstört; sinngemäss erschlossen.
- 2) Damit dürfte der Ambassador auf die Münzkonferenzen anspielen, welche die V Orte (ZH, LU, UR, SZ, ZG) am 21. Januar 1621 in Zug (s. EA V 2, 181 Nr. 162) und darnach die VII Orte (ZH, LU, UR, SZ, UW, ZG, SH) samt Stadt St. Gallen am 21. Juni 1621 ebenfalls in Zug (s. ebenda 209 Nr. 184) abhielten. Beachte, dass Stadt und Amt Zug beidemal durch Konrad III. Zurlauben vertreten war. Zu Zugs Währungspolitik dieser Zeit s. Wielandt/ Münz- und Geldgeschichte Zug 41ff.
- 3) s. hiezu AH 60/60
- 4) s. EA V 2, 182 g sowie 183 a
- 5) Die Namen der Gesandten s. ebenda 170 a (Nr. 156 a). Stadt und Amt Zug war dabei übrigens nicht durch Zurlauben vertreten.
- 6) Hiebei kann es sich eigentlich bloss um die Gesandtschaft des Oberen Bundes nach Mailand handeln, s. Rott/Représentation III 388.

Original, mit Siegel - AH 73, 70-71

31

[16]32 April

A

SCHREIBEN VOM [SCHWYZER RATSHERRN HEINRICH] REDING AN [GARDE-]  
HPTM. [UND ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

"Handt Jer hyemit des ... [Zürcher Ratsherrn Salomon?] Hirtzen [=H i r z e l] andtwordt zu verstan und damit das unsere post uffen, wider aben gradt we der uff bruch und unsers verhofften [a.o. franz.] ambassadoren [Henri I<sup>er</sup> duc de R o h a n] ankounfft Zallen der pundtneren Furwendung unserdt halben Jnn samen zehoffen hye und dordt [- Bündnerwirren! -], alles Jnn Einem glichen

Krabs dhrab: Gott wan uns Gott helfen wider drab etc. Jch spüren wol das dye pündtner Einmal Oren bym König [L u d w i g XIII.] deme mit Hyllff ... [?]<sup>1</sup> Forstanden und dene Jntressiren mögen etc.

Jn wyrdt gspannen alles sye Er Reich gnug mit Jnnen: bedorffe unser nur nüdt syg auch mit uns so gar überspangeredt Ordt Jme nüdt zu schaffen noch ab ze bringen, und dhun wyer der sachen ann Jm sälb so dhoumb und unsyrig das mans schyer also sächen ... Muss etc.

Dem allem [sei] aber wye Jm well, Schafft Ja der Francosen ubelhalt, das aller unwyll gebirdt, und vermeindtz doch alles mit Jren grossen streichen und guttadten ze bezallen, wye dan dye gudt katzen, dan hardurch Jr Forttel spyl- len, den Fromen König Fisierlich konendt Jnspyllen, was aber Endlich druff und dhran stadt, das Konnendt Jer Jm besten thrachten, mich aber wyl geduncken Je länger der König Jnn sollichem wan und unsery sachen uff Sollichem bann, Jer wyrch wyer[d] ledstlich aller sydtz bstan. Und der wegen wery Ein under Redt by gutten Freunden Seer gutt.

Und das baldt, Es wyl zwar Zeiger dis widerumb Jnn pündten und H. Hauptm. [Hans Peter] Gauller [=G u l e r] komdt by Jme der Herzog wider geschriben werden Ja so was Froucht daher ze verhoffen

Jch spüren aber wol das dye pündtner Einmal alles Regieren uff Jren Fordteil und der Forderen derwegen nüdt alles ze thrawen und wen es glegenheidt Jr noch For unseren [Lands]gemeinden [von Schwyz und Stadt und Amt Zug] Ein Rydt [der V kath. Orte?] dordt hyen zu dhundt gmeinen gschefften zu guttem, wery soll- ches wol das best.

So es aber wider mer glegenheidt wyl ich Jm gären schriben hälffen was üch notwendig und gutt mag dhuncken, wyl Jch Jnn Redlicher wollmeinig Erwardten und was Sonsten gutz zu schriben sonderlich nach Hoff [in Frankreich], daher min Son [Gardehptm. Wolfgang Dietrich Theodor R e d i n g] mir schribt syd ledsten schriben was Jr hyemit zu sechen"

1)

Original, mit Siegelspuren. Das Schreiben ist teilweise sehr verworren und daher nicht in allen Teilen gesichert. - AH 73, 72